

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 8

Donnerstag, den 10. Januar 1929

102. Jahrgang

Bildung des Sachverständigenausschusses

Deutschlands Sachverständige ernannt

Genie Ernennung der alliierten Sachverständigen durch die Reparationskommission.

In Berlin, 10. Jan. Die Reichsregierung hat zu Mitgliedern des Ausschusses der unabhängigen Finanzsachverständigen ernannt: Reichsbankpräsident Dr. Hjalmar Schacht und Dr. Albert Böker. Zu Ersatzmitgliedern wurden ernannt: Bankier Karl Melchior und Geheimrat Kasl. Aus Paris wird gemeldet: Nachdem nunmehr die deutschen Sachverständigen ernannt worden sind, tritt die Reparationskommission heute vormittag zusammen, um die von den Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und Japans bezeichneten Sachverständigen zu ernennen.

Nach dem „Demokratischen Zeitungsdienst“ müssen nun zwischen den beteiligten Regierungen noch einige Fragen erörtert werden, die für die Arbeiten der Sachverständigen von Bedeutung sind. Dabei handle es sich einmal um die Frage des Vorsitzes in der Reparationskonferenz. Da die Sachverständigen vorerst in Paris tagen werden, so werde dem internationalen Herkommen gemäß voranschreitlich ein französisches Mitglied, also entweder der Leiter der Bank von Frankreich, Moreau, oder das Mitglied des Transferkomitees, Barmentier, den Vorsitz führen. Weiter wird innerhalb der übrigen beteiligten Regierungen erwogen, das Amt eines stv. Vorsitzenden einem deutschen Mitglied anzutragen.

Zwischen den Regierungen habe noch eine Fällungsfrage stattgefunden über die Bestellung eines Generalsekretärs, und zwar sei von französischer Seite der Vorschlag gemacht worden, als Generalsekretär ein Mitglied der Reparationskommission zu bestellen. Eine solche Ernennung erscheine jedoch nicht ohne Bedenken, da dadurch zum mindesten nach der persönlichen Seite eine weitere Einschaltung der Reparationskommission entstehen dürfte.

Der Arbeitsmodus der deutschen Sachverständigen.

Wie die Telegraphen-Union erfährt, erfolgt die Arbeit der deutschen Finanzsachverständigen nicht etwa in der Weise, daß die Stellvertreter einspringen werden, falls eines der Hauptmitglieder aus Krankheit oder andern Gründen an der weiteren Teilnahme verhindert sein sollte; vielmehr werden auch die Stellvertreter sich an den Verhandlungen beteiligen. Das geschieht schon deshalb, weil es angesichts der überaus umfangreichen und schwierigen Materie ein Übel wäre, wenn einer der Stellvertreter oder beide in einem gegebenen vorgeschrittenen Stadium der Besprechungen einspringen müßten, ohne auf das Genauere über den bis dahin genommenen Verlauf unterrichtet zu sein.

In Berlin ist zur Zeit noch nicht genau bekannt, ob der Ausschub am 5. Februar zusammenzutreten wird, ein Zeitpunkt, über den zwischen den alliierten Regierungen bereits gesprochen worden ist. Es ist jedoch selbstverständlich, daß sich die Gläubigerstaaten über das Datum des ersten Zusammentritts vorher mit Berlin einverstanden werden.

Eine Materialsammlung für die Reparationskonferenz.

Über die Bildung einer besonderen deutschen Kommission, die ihren Sitz in Berlin haben soll und deren Aufgabe es sein soll, die Deutschen Sachverständigen mit allem nötigen Material, Unterlagen, statistischen Angaben usw. zu versorgen, ist an zuständiger Stelle im Augenblick noch nichts bekannt. Es wird jedoch als selbstverständlich bezeichnet, daß eine Zentralfstelle die oben beschriebene Aufgabe zu übernehmen haben wird. — Wie von zuständiger Stelle bestätigt wird, sind die für die Reparationsberatungen in erster Linie zuständigen Ministerien, das Auswärtige Amt, das Reichsfinanz- und das Reichswirtschaftsministerium mit einer Materialsammlung beauftragt worden, die bei den Reparationsberatungen als Unterlage dienen soll. Unter anderem wird diese Materialsammlung eine umfangreiche Wirtschaftsstatistik enthalten.

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung hat gestern die deutschen Mitglieder zum Ausschub der unabhängigen Sachverständigen zur Prüfung der Reparationsfrage ernannt.

Die Reparationskommission wird heute die Ernennung der von den Alliierten mit Einschluß Amerikas vorgeschlagenen Sachverständigen vornehmen, so daß der Ausschub nunmehr gebildet ist.

Der Sachverständigenausschub wird sich Anfang Februar in Paris konstituieren und seine Arbeiten aufnehmen.

Eine Kundgebung des Deutschen Ostmarkenvereins zum heutigen Tage richtet sich gegen die Gewalt- und Willkürpolitik Polens.

In Paris findet heute der große Tag der Interpellationsausdrücke in der Kammer statt, welcher über den Fortbestand des Kabinetts Poincaré entscheiden wird.

Der 4. Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den französischen Hauptmann Lembourg wegen Verbrechens nach § 1 d. S. Spionagegesetzes zu 5 Jahren Zuchthaus.

legten deutsch-russischen Verhandlungen nur eine erste Etappe zur Lösung der anderen wirtschaftlichen und politischen Fragen zwischen beiden Ländern seien. Die Verhandlungen würden anfangs des nächsten Monats wieder aufgenommen werden. Es seien noch einzelne politische und wirtschaftliche Fragen zu lösen.

Von der deutsch-russischen Technischen Woche.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sprach bei der Eröffnung der deutsch-russischen Technischen Woche der Vorsitzende der russischen Delegation für die Verhandlungen mit Deutschland, Stomonjakof, über die Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. In seiner Rede begrüßte er im Auftrage der Sowjetregierung die deutschen und russischen Gelehrten, die zur deutsch-russischen Technischen Woche nach Moskau gekommen sind. Er erklärte, daß die deutschen Ingenieure die ersten waren, die aus dem Auslande nach Rußland kamen, um die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse in der Sowjetunion zu studieren. Stomonjakof sprach mit großer Befriedigung über die Tätigkeit der Gesellschaft für Kultur und Technik, die die Veranstalter dieser deutsch-russischen Technischen Woche sei. Er erklärte, daß die Sowjetregierung alles tun werde, um den deutschen Wissenschaftlern das Studium der sowjetrussischen Verhältnisse zu erleichtern. Der Andrang zu der Technischen Woche ist so groß, daß die Sowjetregierung die Eintrittskarten für die nächsten drei Tage sperren mußte. Bis jetzt sind annähernd 5000 russische Ingenieure, Techniker und Wissenschaftler erschienen, die die Vorträge der deutschen Gelehrten besuchen wollen.

Die Frage der Regierungsumbildung

Eine parteiamtliche Meldung d. S. Zentrums. In Berlin, 10. Jan. Gegenüber der Meldung, wonach die Umbildung der Reichsregierung bereits beim Wiederzusammentritt des Reichstages erfolgt sein werde, wird in einer parteiamtlichen Meldung des Zentrums erklärt, daß die Zentrumspartei an derartigen Verhandlungen bis jetzt nicht beteiligt worden sei. Schon daraus ergebe sich, daß die Meldung aus haltlosen Kombinationen bestehe. Weiter wird in der parteiamtlichen Erklärung darauf hingewiesen, daß der Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, Dr. Kaas, am 8. Januar in Radesheim die grundsätzliche Bereitwilligkeit des Zentrums zur Großen Koalition erklärt, aber gleichzeitig hinzugefügt habe, daß der Weg zur Großen Koalition von den anderen zu ebnen sei.

Aus dem Saargebiet

Die Ausweisungssachen sind verschwunden. In Saarbrücken, 10. Jan. Wie jetzt in die Öffentlichkeit durchdringt, sind aus dem Regierungsgebäude in Saarbrücken sämtliche Akten über die seitens der Reparationskommission unter dem französischen Präsidenten Hauck verfügten Ausweisungen verschwunden. An dem Verschwinden dieser Akten sind natürlich genügend Interessenten vorhanden, einmal diejenigen Angeber, die damals eine bedeutende Rolle gespielt haben, dann das verflorenen polizeiliegende Droskurenpaar Adler-Rollin, das in jenen Zeiten allmächtig war und endlich die Militärgewalt, die durch mit Schreibmaschinenschrift vervielfältigte Plankformulare deutscheinnerte Saarländer von Haus und Hof vertrieben. Nicht zuletzt hat auch der verflorenere Präsident der Reparationskommission Hauck Interesse an den Vertuschungen, da ihm die volle Verantwortung für dieses trübste Kapitel seiner Amtstätigkeit in vollem Umfange zufällt.

Ein Notruf aus dem deutschen Osten

Rundgebung des Deutschen Ostmarkenvereins gegen Polens Gewaltpolitik

In Berlin, 10. Jan. Der Deutsche Ostmarkenverein erläßt zum 10. Januar folgende Rundgebung:

„In Jahre schon gibt die Flage von Deutschlands Alleinstand am Weltkriege die Rechtsunterlage zum Verfall der Traktat. Die mannhafteste Erklärung des deutschen Reichspräsidenten von der Stelle seines Wilttrahms bei Tannenberg aus verfallte, denn die Regierung verlor sich dem Reichspräsidenten. Deutsches Blut düngte des heutigen Polens Boden. Historische und tatsächliche Fällsungen, nicht persönliche Opfer, gaben ihm die deutschen Ostprovinzen, brutale Austreibung und Vernichtung alles Deutschen sollte die Flage vom unbedingt herrschenden Polentum dort verschleiern. Die polnische Auffassung von Recht und Wahrheit bezeichnete der deutsche Außenminister in Lugano treffend als Geist des Hasses, der Liebe zur alten Heimat Hochverrat nennt.“

Witna, Pitanens Hauptstadt, wurde trotz der Unterzeichnung des Abkommens von Suwalki, am 7. 10. 21. durch Gend. freich genommen und Polen einverleibt. Trotz anfänglicher Verwarnung des Völkerverbundes herrscht heute Polen angeblich in Pitanens Hauptstadt. Die in Polen verbliebenen Deutschen werden mit allen Mitteln der Verschlageneheit in brutaler Willkür verfolgt, bedrückt und ihrer Existenzmöglichkeit beraubt. Immer unverhüllter verlangt Polen weiteren deutschen Boden.

Das umklammerte Ostpreußen wird seitlich von der offiziellen polnischen Telegraphenagentur als 692 Jahre zu Polen gehörig polnischer Unwissenheit darzustellen. Polnische Studenten in Posen veröffentlichen Dikurse von 20000 noch nicht national erweckten Polen in „Preussische Masuren“. — Eine dem polnischen Außenminister nahestehende Zeitschrift „Pracznik Polity“ behauptet, daß das unnatürlich tief in polnisches Gebiet eindringende Ostpreußen Polen sein Entschien verbanke, lange Jahrhunderte hindurch ihm angehört habe und in seinen natürlichen Rechten vergewaltigt wurde.

Auch das deutsche Schlessen bis zur Oder wird immer lauter angefordert. Die wirtschaftliche Bedrängnis Deutschlands fördert ein inkonsequentes Vordringen des polnischen Besitzes auf deutschem Boden. Die Not der Grenzgebiete wurde oft betont, auch von Führenden anerkannt. Aber was geschah?

Die Parlamente verhalten ebenso wie die Regierungen. Kompetenzstreitigkeiten und Parteilichkeit verhindern jede großartige Deutschlandarbeit. Der deutsche Osten

aber blutet aus tausend Wunden. Polen hat gelernt, die Schwächen anderer erfolgreich auszunutzen. Gedanke deiner Ehre und Enkel Nahrungsmöglichkeit, deutsches Volk, Volk ohne Raum!“

Rabinettsumbildung in Polen?

Fürst Radzwill Nachfolger Jaleski?

In Warschau, 10. Jan. Wie das oppositionelle Abendblatt „ABC“ zu berichten weiß, soll in hiesigen politischen Kreisen seit der Rückkehr des Ministerpräsidenten Wortel nach Warschau und seit seiner Besprechung mit dem Marschall Pilsudski viel von einer Umgestaltung des Kabinetts die Rede sein. Von gewisser Seite werde das Gerücht verbreitet, daß Fürst Janusz Radzwill schon in den nächsten Tagen als Außenminister an die Stelle Jaleski treten werde. Jaleski solle nach seinem Rücktritt als Gesandter nach London gehen. Die Ernennung des dem konservativen Flügel angehörenden Sejmabgeordneten Radzwill sei als Gegenleistung für den Rücktritt des konservativen Justizministers Menkiewicz anzufassen.

Demgegenüber verlautet von anderer Seite, daß die Polen des Außenministers, des Innenministers und des Finanzministers nach Erledigung des Haushaltes neu besetzt würden. Bei dieser Gelegenheit werde der politische Kurs der sogenannten Oberstengruppe eine bedeutende Stärkung erfahren. Schließlich sei auch noch das Gerücht zu verzeichnen, daß eine durchgreifende Umbildung des polnischen Ministerkabinetts bereits in den nächsten Tagen bevorstehe. Auch „Pracznik Wlczorny“ betont, daß die Frage einer Umgestaltung des Kabinetts noch im Laufe dieser Woche aktuell werden könne.

Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen

In Kowno, 10. Jan. Wie aus Moskau gemeldet wird, hatte gestern der neue deutsche Botschafter von Dirksen eine Unterredung mit dem Vertreter der Telegraphenagentur der Sowjetunion über die Aussichten der deutsch-russischen Handelsbeziehungen. Von Dirksen erklärte, daß er die Eröffnung der deutsch-russischen Technischen Woche als einen glücklichen Anfang seiner Tätigkeit in Moskau betrachte. Die deutsche Öffentlichkeit sei mit dem Abschluß des letzten deutsch-russischen Handelsprotokolls vom Dezember 1928 sehr zufrieden. Die deutsch-russischen Handelsbeziehungen seien auf der Grundlage des alten deutsch-russischen Handelsvertrages vom Jahre 1925 aufzubauen. Weiter führte der Botschafter aus, daß die getroffenen Vereinbarungen bei den

Das Südamerika von heute

Von Fritz Gupfer, Berlin.

Der Zwischenfall Bolivien-Paraguay hat kürzlich die öffentliche Aufmerksamkeit wieder einmal auf Südamerika gelenkt. Es war bemerkenswert, mit welchem Mangel an Verständnis die südamerikanischen Verhältnisse, insbesondere bei uns in Deutschland, beurteilt wurden. Wenn man bei uns von Südamerika spricht, denkt man noch immer an verschlafene Länder, in denen der Gaucho ein romantisches Leben führt, und ehrgeizige Generale und Präsidentschaftskandidaten auf Krieg und Revolution sinnen. Das Südamerika von heute ist ein anderes. Gerade dieser zukunftsreiche Kontinent hat durch den Weltkrieg allerhand gewonnen nicht nur an materiellen Gütern, sondern auch an politischer Einsicht. Und dann sind drüben das Wirtschaftsleben und das Verständnis dafür erwacht. Fast scheint es so, als ob die wirtschaftliche Aktivität von Europa nach Südamerika hinübergewandert ist. Überall wird gebaut, gehöhrt, erschlossen. Straßen für Automobile werden angelegt — Eisenbahnen sind dort zu teuer —, Luftverkehrslinien eingerichtet. So ist es in Peru, in Kolumbien, in Venezuela und in all den andern Republiken. Diese Entwicklung hat besonders in den letzten fünf Jahren ein Tempo angenommen, daß manche dieser Länder kaum wiederzuerkennen sind. Es ist falsch, nur nordamerikanisches Kapital hinter dieser Latenz zu suchen, sehr viel einheimisches Kapital, freilich bescheidenes, ist beteiligt und erfreulicherweise — soweit dies bei unsern heutigen Verhältnissen möglich ist — auch deutsches.

Und dieser Kontinent sollte — wie in überspannten Phantasien behauptet wurde — anlässlich des Streitfalles Bolivien-Paraguay vom Kriegszübel erfasst sein? Nein, Südamerika will keinen Krieg und kann keinen Krieg brauchen. Deshalb schlossen sich die Nachbarstaaten zusammen und drohten den beiden Binnenrepubliken mit Blockade. Damit war der Krieg abbestellt. Nicht etwa als Figuranten der Washingtoner Politik haben Peru, Chile und die anderen lateinamerikanischen Republiken diese Rolle übernommen, sondern aus eigenem Entschluß und aus eigener Erkenntnis. Die südamerikanischen Staaten sind gewillt, ihr Schicksal selbst in die Hand zu nehmen.

Freilich ist die durch den Weltkrieg gewaltig angeschwollene Macht der Vereinigten Staaten ein gewichtiger Faktor auch auf dem südamerikanischen Festland. Aber es ist interessant zu beobachten, wie auch Washington sich Lateinamerika gegenüber zu anderen Methoden bequemem muß, und wie Südamerika gegen etwaige veraltete europäische Anschauungen, als Kolonialland betrachtet zu werden, sich zur Wehr setzt. Es kann nur nützlich sein, rechtzeitig auf die neue Psyche dieses noch unerforschten Kontinents der ungeahnten Möglichkeiten sich einzustellen.

Drei Ereignisse der letzten Zeit sind es, die ein beachtenswertes Schlaglicht auf die neuen Entwicklungswege Südamerikas werfen. Zunächst die panamerikanische Konferenz in Washington. Man hat gegen das Zustandekommen dieses Kongresses der lateinamerikanischen Staaten stark gearbeitet. Von spanischer Seite wurde das Schicksal der kleinen zentralamerikanischen Republiken, deren Präsidentschaftswahlen fast stets unter nordamerikanischer Oberaufsicht vor sich gegangen sind, als warnendes Beispiel vorgeführt. Argentinien, das sich eine besondere Rolle vorbehalten und den Schiedsrichter in Südamerika spielen möchte — ohne auf besondere Gegenliebe bei den Schwesternationen zu stoßen, be-

teiligte sich überhaupt nicht. Die andern Lateinamerikaner aber waren gekommen. Die Politiker von Washington beseligen sich, die Zeichen der Zeit richtig deutend, ein kluges und vorzügliches Zurückhalten und überließen den Südamerikanern alle Ehren der Führung und Bestimmung. Zweifellos kein geringer Erfolg der Politik von Washington. Hinter den Kulissen aber steht England und sieht mit sorgenvoller Miene, wie auch dieses außerordentlich aussichtsreiche Feld wirtschaftlicher Betätigung und Ausdehnung ihm aus den Händen gleitet. Auch hier stimmt die englische Rechnung des Weltkrieges nicht!

Die neue Einstellung der nordamerikanischen Union Südamerika gegenüber ließ deutlich die zweite Karte erkennen, die Washington kürzlich ausspielte, Hoovers Reise durch Südamerika. Sofort nach seiner Wahl machte der zukünftige Präsident der Vereinigten Staaten seine Antrittsvisite bei den lateinamerikanischen Republiken und wurde überall mit großen Ehren empfangen. Bei der Konkurrenz erregt die erfolgreiche nordamerikanische Propaganda höchstes Mißbehagen. England plant die Entsendung besonderer Handelskommissionen nach Südamerika. Spanien will seine Anstrengungen, mit den einstigen Kolonien und Tochterstaaten in engere wirtschaftliche Beziehungen zu kommen, verdoppeln. Und wie die Einstellung Argentinien zur nordamerikanischen Union ist, hat sich aus den erregten Erörterungen anlässlich des auf Hoover geplanten Atlantiks zur Genüge ergeben. Der argentinische Präsident Frigoyens hat noch ein weiteres getan und Hoover über die nordamerikanische Politik gegenüber den lateinamerikanischen Staaten zur Rede gestellt. Hoover soll geantwortet haben, daß Washington die Politik der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der lateinamerikanischen Republiken aufgeben werde. Das ist ohne weiteres glaubhaft; die Verhältnisse sind heute andere geworden. Im übrigen Südamerika aber ist dieses Hervortreten Frigoyens, der ohne Mandat sich als Sprecher ganz Lateinamerikas gebärdete, mit reichlich gemischten Gefühlen aufgenommen worden.

Die dritte Begebenheit, vielleicht die wichtigste, obgleich sie bisher wenig oder gar nicht beachtet wurde, ist die Verständigung zwischen Chile und Peru. Fünfzig Jahre lang haben diese beiden Nachbarländer in Erbfeindschaft einander gegenübergestanden. Tacna-Arica war ihr Elbschlotz. Fünfzig Jahre lang waren die diplomatischen Beziehungen abgebrochen. — Jetzt hat man sich in Lima und in Santiago entschlossen, die Beziehungen wieder aufzunehmen. In beiden Hauptstädten sind diplomatische Vertretungen, und zwar Botschaften, eingerichtet worden. Die beiderseitigen Botschafter haben unter besonderen feierlichen Formen ihre Ämter bereits angetreten. Über Tacna-Arica wird man sich einigen. Einem aufrichtigen Freundschaftsverhältnis der beiden bedeutendsten Staaten an der südamerikanischen Westküste steht nichts mehr im Wege, zumal sie sich wirtschaftlich aufs glücklichste ergänzen. Damit ist in Südamerika ein neuer Machtfaktor geschaffen worden, der vorzusehen ist, daß die weitere Entwicklung des Kontinents einwirken wird. Die einseitige Vormachtstellung Argentinien hat einen Ausgleich gefunden, der das Kräfteverhältnis dort unten wesentlich verändert.

Was auf diesem großen Kontinent sich jetzt anspielt, ist wert, mit ständiger Aufmerksamkeit verfolgt zu werden.

Die rumanische Regierung hat die Liste für die nach dem Berliner Abkommen freigegebenen Vermögen fertiggestellt, die durch einen Sonderkurier der Bukarester deutschen Gesandtschaft der deutschen Reichsregierung überbracht werden wird. Das Vermögen, das zur Freigabe kommen soll, wird auf über 500 Millionen Lei geschätzt.

Deutschlands Goldreserve

Der Daily Telegraph brachte unter der Überschrift „Mühsames Hamstern deutschen Goldes“ die Meldung, wonach die Goldbestände Deutschlands doppelt so hoch als vor dem Kriege seien. Hierzu wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß Deutschland zur Sicherung seiner Währung eine starke Goldreserve notwendig habe. Das sei eine Selbstverständlichkeit. Im übrigen müsse darauf hingewiesen werden, daß andere Staaten eine erheblich größere Goldreserve besäßen als Deutschland. Der Goldbestand Frankreichs beispielsweise sei doppelt so groß als der deutsche Goldbestand. Überdies übersehe der Daily Telegraph den Umstand, daß sich ein großer Teil des deutschen Goldbestandes vor dem Kriege im Umlauf beim Publikum befunden habe, was heute nicht der Fall ist.

Wachsende Arbeitslosigkeit im Reich

Über die Arbeitsmarkt- und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt Rheinland: Am 1. Januar betrug die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger 212 000 gegenüber 151 000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Hauptsache ist die Zunahme auf die nachlassende Konjunktur und auf die Nachwirkungen des Arbeitskampfes in der Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen.

Der Arbeitsmarkt im Bereich des Arbeitsamtes Niedersachsen erfuhr in den letzten Wochen eine starke Zunahme der Erwerbslosen um insgesamt 11 000 Personen. Der Höchststand der winterrlichen Arbeitslosigkeit des Vorjahres ist damit um rund 22 500 Hauptunterstützungsempfänger überschritten. Insgesamt wurden 145 761 erwerbslose Personen (122 235 Männer und 23 526 Frauen) gezählt. 111 469 Personen sind Hauptunterstützungsempfänger.

Kleine politische Nachrichten

Die Rückzahlung der Außerungshypotheken. Nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes sind die aufgewerteten Hypotheken den Aufwertungsgläubigern am 1. Januar 1932 zurückzahlen. In drei Jahren wird dann also eine Kapitalumwälzung vor sich gehen, deren Ausmaß schon jetzt Vorbereitungen notwendig macht. Es haben daher, wie die „Vossische Zeitung“ erfährt, im Reichsjustizministerium Besprechungen stattgefunden, die sich außer mit Fragen der Grundbuchvereinigung mit den Problemen beschäftigten, die der herannahende Rückzahlungstermin der Aufwertungshypotheken auswirkt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Der sozialdemokratische Parteitag 1929. Der Parteivorstand der SPD. beruft im „Vorwärts“ den diesjährigen Parteitag der SPD. zum 10. März nach Magdeburg ein. Als Hauptpunkt steht auf der Tagesordnung der Bericht der Besorprogramm-Kommission, der vom Abg. Dittmann erstattet wird.

Benennung der belgischen Sachverständigen durch den Ministerrat. Der belgische Ministerrat hat die belgischen Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen benannt. Es sind dies der Vizegouverneur der Societe Generale, Franklin, und das Mitglied der Reparationskommission, Cutt. Die Stellvertreter der Sachverständigen sind der Vizegouverneur der belgischen Nationalbank, Fabri, und der Direktor der Überseebank, Terlingen.

Amerikaner sanieren Chinas Finanzen. Nach Meldungen aus Hanking trifft am 10. Januar dort der amerikanische Finanzberater, Professor Kamerer, ein, der vor drei Jahren die polnischen Finanzen saniert hat. Professor Kamerer soll zum stellvertretenden Vorsitzenden der chinesischen Staatsbank ernannt werden. Kamerer wird von 42 amerikanischen Sachverständigen begleitet, die die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der chinesischen Republik ordnen sollen. Kamerer beabsichtigt, drei Jahre in China zu bleiben.

Das Reparationsproblem

Der Bericht des Reparationsagenten für das fünfte Annuitätjahr.

Das Büro des Generalagenten für Reparationszahlungen veröffentlicht eine Übersicht über die verfügbaren Gelder und vorgenommenen Transfers im 5. Annuitätjahr bis zum 31. Dezember 1928. Danach betrug der Saldo per 31. August 1928 189,5 Millionen Goldmark. Die verfügbaren Gelder betragen im Dezember 184,9 Millionen G.M. (September bis Dezember 922,5 Millionen G.M.). Transfers wurden vorgenommen in ausländischer Währung im Dezember

110,5 Millionen G.M. (394,7 Mill. G.M.) und durch Zahlungen in Reichsmark für Sachlieferungen, Befahrungstruppen, Kosten der Interalliierten Kommissionen usw. im Dezember 70,3 Millionen G.M. (225,5 Mill. G.M.). Die Transfers betragen insgesamt im Dezember 180,6 Mill. G.M. (720,3 Mill. G.M.). Der Saldo per 31. Dezember 1928 machte 202,2 Mill. Goldmark aus.

Das beschlagnahmte deutsche Eigentum

Der belgische Ministerrat hat einen Gesetzentwurf über die Liquidierung des beschlagnahmten deutschen Eigentums genehmigt.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(70. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

„Die Du mich quälst, Walter! — Mama, war es denn gar so schlimm, was ich getan?“ wandte sie sich an die Mätin.

„Nein, mein Kind!“ entgegnete die alte Dame, sich erhebend, „ich werde jetzt selbst einmal zu ihm hinübergehen; er soll sehen, daß er nicht ganz verlassen ist.“

„Wertwirdig, was dieser Mensch doch für eine Macht über Euch Frauen hat!“ sagte Walter sarkastisch.

Als die Mätin, die dem Sohne wohl nur Gelegenheit zur Aussprache mit der Braut geben wollte, das Zimmer verlassen, nahm Walter Julchen in die Arme.

„So, mein Bibi, nun beichte mir einmal — wie lange wohnt der Leutnant in „Hause?“

„Du weißt doch alles von „Hause!“ Sei dem Herbst! Was soll das denn?“

Unbeirrt durch ihren Widerspruch fuhr er in seinen Fragen fort.

„— also seit dieser Zeit kennst Du ihn! Ist er Dir da nicht — nun, wie soll ich sagen — hat er da nicht manchmal Deine Nähe gesucht? Denn Du bist schön, Julchen.“

Sie war erzürnt. Das ging ihn nichts an. Das war vorbei, abgeschlossen. Sie suchte sich aus seinen Armen zu befreien.

„Walter, Deine Art zu fragen, beleidigt mich!“

„Das beabsichtige ich nicht, Bibi! Begreifst Du aber nicht, daß Deine Aufregung mir zu denken gibt? Ich sehe es Dir wohl an, daß Du erregt bist! Nein, mende Dein Gesicht nicht wegl — Gehst Du das Gesicht dieses leichfertigen Leutnants so zu Herzen?“

Er hielt sie fest und küßte sie; zu lodend leuchtete ihr roter Mund.

„Bibi, als ich Dich sah, liebte ich Dich schon und kannte Dich kaum — nur aus den Erzählungen meiner Mutter! Ich wußte nichts von Dir und Deinem Denken — und bist mir doch alles geworden! Ich fühle es aber, Du bist rein und wahr — Deine Augen lügen nicht! Darum sage es mir offen: ist etwas in Deinem Leben, von dem meine Mutter doch nichts weiß? Ich nehme Dich mit mir in ein fremdes, fernes Land wir sind allein auf uns angewiesen, und da muß ich alles wissen, was Dich bewegt, erfreut und vielleicht auch bestürzt hat! Dein Freund, nicht bloß Dein Mann will ich sein, Bibi.“

Seine in ernst-gütigen Töne gesprochenen Worte peinigten sie unsagbar. Am liebsten hätte sie ihm ins Gesicht geschrien — „Ja, es ist in meinem Leben etwas, von dem niemand weiß: meine heiße Liebe zu ihm, die sich durch nichts hat töten lassen, nicht einmal durch seinen Treubruch, und die jetzt stärker aufglockert, da ich ihn im Unglück weiß! Gib mich darum frei, damit ich in seiner Not bei ihm sein kann! Denn Dich liebe ich nicht!“

Sie schwieg. An ihren langen Wimpern hingen blanke Tropfen.

„Julchen, hast Du kein Vertrauen zu mir? Warum sprichst Du nicht?“

Es bränzte ihn etwas in seinem Innern zu fragen und zu forschen. Er sah, daß sie besangen, unsicher war, und seine einmal erwachte Eifersucht witterte verborgene Dinge. War er wirklich der erste, der zu ihrem Herzen gesprochen, der erste, der ihren blühenden Mund hatte küssen dürfen, wie seine Mutter ihm versichert und was ihn mit so unbeschreiblicher Seligkeit erfüllt hatte? Hatte ein anderer in ihrem Leben doch schon eine Rolle gespielt?

„Wie kommt Du nur auf das alles! Wenn ich nicht Vertrauen zu Dir hätte, Walter, so wär ich doch nicht Deine Braut geworden.“

„Vertrauen, ja — aber Liebe —! Julchen, liebste Du mich denn überhaupt?“

Und da fiel ihm ein, daß sie ihm freiwillig kaum eine Härlichkeit erwiesen hatte — daß ihre Lippen seine Küsse wohl duldeten, aber nicht erwiderten! Er hatte es bisher für mädchenhafte Echeu und Schüchternheit gehalten — vielleicht war es aber doch etwas anderes!

Dann wieder warnte ihn eine Stimme, doch nicht weiter zu forschen, sich zufrieden zu geben, wenn er sein Glück sich halten wollte — und wieder eine andere verlangte gebieterisch vollständige Klarheit. Er war gewohnt, den Dingen auf den Grund zu sehen, und hier war zu viel aufgewühlt, als daß er hätte wieder zurückgehen können!

Er nahm ihren Kopf zwischen seine beiden Hände, forschend in ihre tränen-schweren Augen blickend, als wolle er tief in ihr Inneres dringen, ihre geheimsten Gedanken ergründen! Klar, ohne einen Hauch, sollte der Spiegel ihrer Seele vor ihm liegen! „Julchen —?“

„Ja, Walter, ich bin Dir gut!“ flüsterte sie. Doch sie fiel ihm dabei nicht um den Hals, küßte ihn nicht — und wäre das nicht die einzige Antwort von einer liebenden Braut auf solche zweifelnden Fragen gewesen? Immer größer wurde ihm das Rätsel, das sie aufgab — immer peiniger die Eifersucht —

„Du bist mir gut!“ wiederholte er ihre Worte — „gut, wie man so dem Bruder gut ist, nicht wahr?“

„Was willst Du nur, Walter!“ sagte sie gequält.

„Die Wahrheit, Bibi! —“ und dann, sie durchdringend ansehend — „sage mir, ob Dir der Leutnant vieleneid etwas war — ob ihr beide —“

Das flammende Rot, das bei dieser unvermuteten Frage über ihr Gesicht schlug, der schwere Senker, der über ihre Lippen zitterte, der weggewandte Blick waren ihm Antwort genug! Es überließ ihn kalt.

(Fortsetzung folgt.)

Sport

Unterreichenbach - Galw 4:2.

Obige „Fotografie“ trafen sich letzten Sonntag zu einem Freundschafts- und Verfeindungs-Spiel in Unterreichenbach. Schon in der C-Klasse wie auch in der B- und A-Klasse lieferten sich beide Mannschaften ganz erbitterte Kämpfe um die Tabellenführung. Da jedoch bei den diesjährigen Verbandsspielen Unterreichenbach dem Enz-Pfingst-Gau zugeteilt wurde, so einigte man sich auf ein Privatspiel, welches auch ganz hielt was man sich davon versprochen hatte. Gleich zu Beginn legte Galw in unheimlichem Tempo los, fand sich sofort zusammen und ließ Unterreichenbach nicht zu Wort kommen. Unterreichenbachs Verteidigung spielte sehr aufgeregt, sodaß Galw kurz hintereinander zwei Tore erzielen konnte und so bereits nach zirka 15 Minuten Spielzeit mit 2:0 in Führung lag. Nun wendete sich das Blatt. Unterreichenbach legte mächtig los und erzielte bis Halbzeit 2 Tore, sodaß es mit dem Resultat 2:2 in die Pause ging. Nach Halbzeit spielte Unterreichenbach leicht überlegen und erreichte nach etwa 10 Minuten durch Schuß des Linksaußen das 3. und Führungstor. Galw strengte sich nun wieder an, drängte etwas, konnte jedoch die Unterreichenbacher Hintermannschaft mit dem vorzüglichen Torwart nicht mehr überwinden. Während es Unterreichenbach gelang, noch ein 4. Tor zu erzielen und so den Sieg sicherzustellen. Schiedsrichter Schneiderberger sen. von Hohenfeld leitete vorzüglich. Beiden Mannschaften gebührt Dank für ihre ritterliche Spielweise.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,02
100 franz. Franken	16,47
100 schweiz. Franken	81,06

Börsenbericht.

Die Börse verkehrte in ihrer Geschäftstüchtigkeit. Vereinzelt gab es leichte Kursaufbesserungen.

L.G. Berliner Produktenbörsen vom 9. Januar.

Weizen märk. 201-203; Roggen märk. 203-204; Braugerste 218-236; Futtergerste 192-200; Hafer märk. 196 bis 202; Mais waggonfrei ab Hamburg 225-227; Weizenmehl 25,25-28,25; Roggenmehl 25,65-28; Weizenkleie 14,50-14,60; Weizenmehl 15; Roggenkleie 14,30; Viktoriaerbsen 41-47; II. Speiseerbsen 32-36; Futtererbsen 21-23; Pelusiden 22 bis 24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 26-28; Lupinen blane 15,50-16,50; dto. gelbe 18-18,50; Seradella neue 39-44; Rapsfuchen 19,90-20,30; Leinfuchen 25-25,20; Trockenschinzel 13,20-13,70; Sonaschrot 21,80-22,10; Kartoffelflocken 18,50-19,20; allgemeine Tendenz: fester.

Galwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 120 Stück Rindvieh zugeführt. Darunter befanden sich 8 Ochsen, 10 Stiere, 43 Milchkühe, 30 Kalbinnen, 48 Stück Jungvieh. Bezahlt wurde für Ochsen 1220-1230, Stiere 850-1050 M je pro Paar, Kühe

260-420 M, Kalbinnen 280-450 M, Jungrinder 150-290 M je pro Stück.

Auf dem Schweinemarkt waren 251 Milchschweine und 21 Fäuser zugeführt. Bezahlt wurde für Fäuser 78-130 M, für Milchschweine 54-72 M je pro Paar.

Weiberstädter Marktbericht.

Zufuhr: 84 Stück Milchschweine. Preis: 41-64 M pro Paar. Handel gedrückt Markt geräumt.

Viehpreise.

Kalen: 1 Paar Ochsen 1125-1300, Stiere 470-520, Fäuser 250-330, Kühe 280-480, Kalbinnen und Jungvieh 170 bis 500, Kälber 85-100 M. - Kirchheim u. T.: Ochsen und Stiere 400-810, Kühe 180-750, Kalbinnen 400-800, Schmalvieh 180-450 M. - Pforzheim: Kühe 480, Kalbinnen 650 M. Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 22-36 M. - Buchau a. S.: Milchschweine 35 M. - Bühlertann: Milchschweine 22-32. Reutlingen: Milchschweine 30-38, Fäuser 52-70 M. - Tuttlingen: Milchschweine 23-32, Fäuser 33-34 M.

Fruchtpreise.

Kalen: Weizen 11,50, Roggen 10,50, Haber 10,80 M. - Heidenheim: Weizen 11-12, Roggen 10,50, Haber 11,50-11,70, Haber 10,60 M. - Nördlingen: Weizen 10,80 bis 11,20, Roggen 10,50-10,70, Gerste 11,65, Haber 11-1,70 M. - Ulm: Weizen 11,20-11,30, Gerste 11-12, Haber 11 bis 12,20 M. - Riedlingen: Gerste 11,50-11,60, Haber 11,50-12. - Urach: Dinkel 9,70, Gerste 11-11,80, Haber 10,60-12,20, Weizen 12-13, Weizen 13, Roggen 11-11,40, Linfen 38 M.

W. Forstamt Stammheim bei Galw

Reigholz- u. Reifig-Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 12. Januar 1920, nachm. 3 Uhr im Gasthaus Wölfel Station Seinach aus Staatswald Unt. Baiersbach Mittl. u. Hint. Dtd. Schlöfle Km: 21 Kotbuch, 3 Weibbu, 117 Nadelholz, ferner 2400 Wellen Nadelholzfleißig in Flächenlosen.

Das Reigholz liegt an der Talstraße und am unteren Teil des Lotenwegs.

W. Forstamt Liebenzell. Forstmeister- u. Oberförster-Revier.

Reigholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 16. Jan. 1920 nachmittags 3 Uhr in Bad Liebenzell in der „Sonne“ aus Staatswald Km. Eichen: 10 Koll. 1 Schr., 2 Prgl., 17 Ausfch., Rotbu: 95 Schr., 24 Prgl., 51 Klogh., 66 Ausfch., Nadelh.: 22 Prgl., Ausfch.: 17 Schr., 30 Prgl. Papierh.: 3 II., u. 2 III. Kl., sowie 13 Km. Weisso-Angel. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

LUGER

Dieicht von der Nordsee eingetroffen: Lebendfrischen

Cabliau

28 Pfg.

Frische große Fett-Väcklinge

35 Pfg.

Lachsringe Seelachs und Goldbarsch geräuchert

60 Pfg.

Rollmops

1 Ltr. Dose 88 Pfg.

5% Rabatt

Polenta

Grahammehl

Hafermehl

bei A. L. u. B.

KNOPE'S

INVENTUR AUSVERKAUF

Wir wollen räumen. Jedes einzelne Stück ist beispiellos billig! Das sind keine Redensarten, sondern Tatsachen!

Damen-Kleider	Damen-Mäntel	Seidenstoffe
Kleider aus Velourstoffen in allen Weiten Serie I 295	Mäntel Engl. Art, mit Pflschkragen . . . Serie I 590	Crepe de Chine schwere elegante Kleiderware einm. Angebot ca. 100 cm breit in ca. 40 modernen Farben . . . Mtr. 590
Kleider dunkel Velour, uni Halbwole, sowie hübsche karierte Stoffe . . . Serie II 395	Mäntel Sportformen, Taschen und Gürtel, Serie II 690	Crepe Georgette reine Seide, für das daintige Abendkleid, die neue ca. Pate l'histoire ca. 100 cm breit . . . Mtr. 580
Kleider Compose, Popeline in allen Arten, zum Ausschuchen . . . Serie III 590	Mäntel schwarz, farbig, zum Ausschuchen, Serie III 1250	Crepe Satin reine Seide wunderbare weichen Stoffe. Quant. 100 cm breit . . . Mtr. 875
Kleider Popeline, Ripa, Charmelaine, zum Ausschuchen . . . Serie IV 890	Mäntel reine Welle, mit aparter Pflschgarntur Serie IV 1650	Veloutine Wolle mit Seide das bevorzugte Nachmittagskleid, in großer Farbauswahl 100 cm breit . . . Mtr. 590
Kleider Welle, zum Ausschuchen, besonders schöne Qualitäten . . . Serie V 1250	Mäntel Velour de laine, tolls mit Pelz garniert Serie V 1975	Taffel-Kunstseide effektvolle Lichtfarben ca. 80 cm breit . . . Mtr. 295
Kleider beste Qu. litten, in reiner Welle, elegante schöne Facons . . . Serie VI 1650	Mäntel Velour de laine und farbig Ottomane Serie VI 2300	1 Posten Crepe de Chine bedruckt in hübschen kleinen Dessins 100 cm breit . . . Mtr. 425
Kleider Crepe Caid, Wolf Crepe de chine u. Ripa aparte Machart . . . Serie VII 2800	Mäntel Velour de laine, farbig Ottomane, tolls mit Seide und Pelzgarntur . . . Serie VII 4900	Crepe de chine Faconné in gut. Kleiderfab. enorm billig 100 cm . . . Mtr. 680
Kleider Wollstoffe, darunter Modelle zum Ausschuchen . . . Serie VIII 3800	Mäntel hocheleganter Art, ge. atort und Pelz, in farbig Ottomane . . . Serie VIII 4900	Crepe Marocaine Kunstseide in großer Farbauswahl 100 cm breit . . . Mtr. 230
Kleider prima Wollstoffe, elegante Facons Serie IX 4800	Modell-Mäntel zum Ausschuchen, in allen Arten Serie IX 5800	Crepe Marocaine Faconné Kunstseide 100 cm breit . . . Mtr. 395
Kleider Modellgenre, aus besten Wollstoffen, das Eleganzeste . . . Serie X 5800	Modell-Mäntel das Eleganzeste, zum Ausschuchen Serie X 6800	1 Posten Crepe Marocaine Wolle mit Seide in vielen Farben 100 cm breit . . . Mtr. 595
Seidenkleider Taffel, schöne Farben . . . Serie I 690	Ottoman-Mäntel mit Pflschbesatz . . . Serie I 975	Grisly Pann das praktische Kleid für jeden Zweck 140 cm breit . . . Mtr. 830
Seidenkleider Crepe de chine, in den apartesten Modelfarben . . . Serie II 975	Ottoman-Mäntel in allen Weiten . . . Serie II 1275	Grisly Pflsch bedruckt modernste Dessins 14 cm breit . . . Mtr. 1250
Seidenkleider Taffel, Crepe de chine, Veloutine Wolle mit Seide . . . Serie III 1450	Ottoman-Mäntel in allen Weiten, für Frauen Serie III 1650	Waschsami größte Farbauswahl gekörperte Ware . . . Mtr. 195
Seidenkleider Veloutine, lg. Aermel, in aparten Facons, bes. preiswert Serie IV 1950	Ottomanmäntel ganz gefüttert, mit Pelzkrag Serie IV 1975	Waschsami bedruckt moderne kleine Dessins 70 cm breit . . . Mtr. 250
Seidenkleider jeder Art, zum Ausschuchen, nur prima Qualitäten . . . Serie V 2400	Ottomanmäntel ganz gefüttert, reich besetzt Serie V 2400	1 Posten Damasse Ton in Ton belle und dunkle Farben . . . Mtr. 195
Seidenkleider Veloutine, Wolle mit Seide, Crepe Satin, Georgette . . . Serie VI 2900	Ottoman-Mäntel ganz gefüttert mit Biberottekragen und Stuppen Serie VI 2800	
Seidenkleider alle Weiten, hochelegante Ware Serie VII 3800	Ottoman-Mäntel ganz gefüttert mit Pelzkragen prima Qualität . . . S. VII 3800	
Seidenkleider entzückende Muster, la. Ware Serie VIII 4800	Ottoman-Mäntel ganz gefüttert elegant. Facons mit Pelzkragen . . . S. VIII 4800	
Modellkleider Georgette u. Spitzen . . . Serie IX 5800	Charmelaine-Mäntel auf reiner Seide gefüttert gr. Biberotte Krag. S. IX 5800	
Modellkleider hochelegante Facons und Verarbeitung . . . Serie X 6800	Modell-Mäntel Ottomane Zibeline zum Ausschuchen . . . Serie X 6800	
Kleiderstoffe moderno Streifen, hell und dunkel 95 Mtr.	Damen-Wäsche	Strümpfe
Pullloverstoffe aparte Ausmusterungen, Traver Mtr. 120	Damen-Hemden aus Wäschetuch oder Halbflanel mit Trägern od. Achselschluss, leicht angestaubt, zum Ausschuchen früher bis zu 5,75, jetzt 3,95, 2,95, 2,45, 1,95, 1,45, 95 Mtr.	Damen-Strümpfe Macce mit Doppels. u. Hochf. und Naht . . . 85 Mtr.
Wollkrepp reine Welle in sarten Farben für Kleider . . . Mtr. 140	Damen-Hemden mit Passo oder Aermel, aus stark Wäschetuch, Halbflanel zum Ausschuchen, früher bis zu 5,50, jetzt 2,95, 2,45, 1,95 Mtr.	Damen-Strümpfe Seidenfl. u. Doppels. u. Hochf. schöne Farben bes. herabgez. . . 85 Mtr.
Kleiderstoffe kariert, moderno Dessins, 100 cm breit . . . Mtr. 145	Damen-Beinkleider offen oder geschlossen, Halbflanel od. Wäschetuch, mit Feston oder Stückeri, zum Ausschuchen früher bis zu 5,95, jetzt 2,95, 1,95, 95 Mtr.	Damen-Strümpfe prima Macce bes. kraft. Qual. anseherig. preiswert 1,75 1,45 Mtr.
Kleiderstoffe reine Welle uni mittelhele Farböne . . . Mtr. 190	Damen-Nachtkleider la. Wäschetuch o. Halbflanel, Fest. o. Stückeri zum Ausschuchen, früher bis 5,50, jetzt 2,95, 2,45, 1,95 Mtr.	Damen-Strümpfe reine Welle mit Doppels. und Hoof. 2,45 Mtr.
Pullloverstoffe reine Welle, kleine hübsche Muster . . . Mtr. 250	Damen-Nachthemden Wäschetuch od. feiner Batist, leicht angestaubt z. Ausschuchen, früh. bis zu 7,50, jetzt 4,95, 4,25, 3,45, 1,95 Mtr.	Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, bes. wert. Qual. 3,75 Mtr.
Kleiderstoffe meliert in vielen Farben f. Kleider 100 cm breit . . . Mtr. 250	Untertailen bestes Wäschetuch, Hohlbaum od. Stick, zum Ausschuchen 1,25, 95, 75, 55 Mtr.	Herrn-Socken moderna gemustert 45 Mtr.
Finette reine Welle in großer Farbauswahl . . . Mtr. 240	Unterkleider K'seidentrikot, in allen Farben zum Ausschuchen, früher bis 6,50, jetzt 3,55, 2,95, 1,95 Mtr.	Herrn-Socken kräftige Qualität 95 Mtr.
Kascha reine Welle uni für Kleider . . . Mtr. 275	Hemdosen fein. Batist oder Seidentrikot, mit oder ohne Spitze, zum Ausschuchen, früher bis 6,50, jetzt 3,95, 2,95, 2,45, 1,95 Mtr.	Herrn-Socken Macce in vielen mod. Dessins 1,45 Mtr.
Kascha reine Welle uni für Kleider, 130 cm brt. . . Mtr. 350	Rockhemdosen alle Farben, Seidentrikot mit oder ohne Spitze, zum Ausschuchen, jetzt 6,50, 5,95, 4,95 Mtr.	Herrn-Socken reine Welle 2:2 gestriekt, grau 1,75 Mtr.
Kleiderstoffe reine Welle, schw. Kleiderware in gestreift, 100 cm breit . . . Mtr. 350	Strumpfhaltergürtel starker Drell, mit 2 Paar Haltern, allg. Farb. 85, 75 Mtr.	Herrn-Socken Kamelhaar 2:2 gestriekt 2,75, 2,15 Mtr.
Gahardine reine Welle für Kleider, prima Qual. 130 cm breit . . . Mtr. 495		
Wollripps reine Welle für Kleider, schwere Ware 1:0 cm breit . . . Mtr. 480		
Mantelstoffe reine Welle, engl. Ausmusterung, 140 cm breit . . . Mtr. 690		
Ottoman reine Welle für Mäntel auch marino und schwarz, 140 cm breit, Mtr. 7, . . . Mtr. 500		

Auf sämtliche nicht reduzierten Preise mit Ausnahme von Lebensmitteln und Marken- 10% Rabatt Artikeln Beachten Sie unsere Schaufenster

KNOPE PFORZHEIM

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläums-Stiftung

Gefuche um Verleihung der Medaille der König Karl-Jubiläumsstiftung sind, soweit die Arbeitgeber die Kosten der Beschaffung der Medaille übernehmen, bis 1. Februar 1929 unter Beachtung der Bekanntmachung vom 24. Juni 1921, Min.-A.-Bl. Seite 143 ff. und vom 29. Dezember 1928, Staatsanzeiger Nr. 2 von 1929, beim Oberamt einzureichen.

Voraussetzung für Verleihung der Medaille ist bei gewerblichen Arbeitern die Vollendung des 35. und bei landwirtschaftlichen die Vollendung des 25. Dienstjahres im Berufsjahr in demselben Betrieb.

Die Herren Ortsvorsteher wollen für geeignete Weiterverbreitung dieses Erlasses besorgt sein.

Calw, den 7. Januar 1929.

W. Oberamt: Rippmann.

Anmeldungen für das Landesbad „Katharinenstift“ in Wildbad

In das Landesbad „Katharinenstift“ in Wildbad können von Mai bis Oktober ds. Js. minderbemittelte Kranke württ. Staatsangehörigkeit aufgenommen werden. Näheres ist in der Bekanntmachung der Badverwaltung Wildbad vom 2. Januar 1929 im Staatsanzeiger von Württemberg vom 4. Januar 1929 Nr. 4 enthalten.

Der Staatsanzeiger liegt bei den (Stadt-)Schultheißenämtern zur allgemeinen Einsichtnahme auf.

Calw, den 8. Januar 1929.

W. Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw. Steuerrückstände 1927

Infolge Gemeinderatsbeschlusses sind die Steuerrückstände aus dem Steuerjahr 1927 vom 16. Januar 1929 ab zwangsweise beizuzahlen. Ebenso etwa noch nicht bezahlte Verzugszinsen.

Hieron werden die säumigen Steuerzahler in Kenntnis gesetzt.

Calw, den 7. Januar 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Kaislach, den 9. Januar 1929. Todes-Anzeige



Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester u. Schwägerin

Barbara Kentschler

geb. Wäuerle

unerwartet durch einen Herzschlag am Dienstag Nachmittag 7/8 Uhr von uns genommen wurde.

In tiefer Trauer:

der Gatte: J. G. Kentschler,
die Töchter: Käthe Kentschler,
Rane Kentschler,

Michael Hammann

Marie Hammann

geb. Kentschler

Beerbigung Freitag nachmittag 2 Uhr

Sonnenhardt, den 10. Januar 1929. Dankagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels

Jakob Schrotz

erfahren durften, insbesondere Herrn Stadtparrer Müller für seine tröstlichen Worte am Grabe, sowie Herrn Oberlehrer Schneider für den erhebenden Gesang mit seinem Jungfrauen-Chor, Schwester Emilie für ihre aufopfernde Pflege, den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim



Ortsgruppe Calw.

Die diesjährige Generalversammlung

findet am Sonntag, den 13. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Schiff“ statt. Der Vorstand.

Am Samstag und Sonntag
halte ich

Mehel-Suppe



und lade hiezu höflichst ein

Wilhelm Luz, Badstraße

Auf mehrseitiges Verlangen beabsichtige ich einen zweiten

einmonatlich. Kochkurs

im Gasthaus zum „Dachsen“
ab 1. Februar abzuhalten.

Gründliche sachmännliche Ausbildung in allen Zweigen der gut bürgerlichen wie auch feinen Küche. Zubereitung von Kuchen, Torten, Crème, Eis, Puddings und Kleingebäck etc. Der Erfolg übertrifft Ihre Erwartung! Kein Fräulein verläßt diese nie wiederkehrende Gelegenheit! Anmeldung Donnerstag, den 17. Januar von 2-6 Uhr.

Dr. Bufe's Eucalyptusöl

Marke **Debuco** ein heilkräftiges Mittel bei Rheuma, Gicht, Gliederschmerzen, zum Inhalieren bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Erkältungszuständen. Man beachte Dr. Bufe's Debuco kl. Flasche Mk. 1,-, große Flasche Mk. 1,80
Drogerie Himperich,
Bad Liebenzell

Prima Sauerkraut

empfiehlt
Chr. Hägele.

Schreib- Maschine

(Rignon) kauft billig zu verkaufen.
Chr. Widmaier,
Mech. Werkstätte.

Zweckenberg Einen Jungfarrn

zum
Ausstreuen
1 Pfd. 40 Pfg.
5 Pfd. 1.75 Mk.
12 Monate alt
verkauft unter jeder Garant.
Jakob Weidell

Vogel- Futter

zum
Ausstreuen
1 Pfd. 40 Pfg.
5 Pfd. 1.75 Mk.
Otto Jung.

Wir wollen räumen

und verkaufen daher während des

Inventur-Ausverkaufs

unser gesamtes Warenlager in

Damen- u. Mädchenkonfektion

zu spottbilligen Preisen!

Mäntel und Kleider

in den bekannt guten Qualitäten
sind im Preise teilweise bis

unter die Hälfte des Wertes

herabgesetzt.

Krüger & Wolff

Größtes Spezialhaus für Damenkonfektion

Unkar-Adolf- Frauenverein

Freitag, 11. Januar
7/8 Uhr im
Deakanathaus.

Puffee Hohl säume

Masch.-
Knopflöcher

werden rasch und in guter
Ausführung angefertigt.

Geschw. Stanger

Obere Marktstraße 23.

Männerabend

im Vereinshaus
Freitag, den 11. Januar
abends 8 Uhr. Gegen-
stand: Volkskiche und
Freikirche.

Mädchen gesucht!

Jüngerer, fleißiges
Mädchen

wird von guter Familie auf
die Insel Reichenau am
Bodensee gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Fran Fausser,

Stuttgarterstraße 892.



Gemeinde

Zusammenkunft

Versprechungen, Berichte
über Ski-Rufe, Freitag,
11. Januar abends 8 Uhr
Bürgerstube.
Alle Freunde des Schne-
laufs willkommen.

Leinach.

Der auf Freitag aus-
geschriebene

Zwangsverkauf findet nicht statt.

Geschäftsverwalter
beim Amtsgericht Calw
Düngemach.

Am Samstag, den 12.
ds. verkauft einen neuen
leichteren

Ruhwagen

(2 maliges Aufziehen)
Fr. Schänble
Schmid
Stammheim.

Sojas

bei 10jähriger schriftlicher
Garantie, Qualitätsarbeit
bei

Friedrich Henne's arch
Lapez-ermeister.

Tapetenlager!

Nebenbei führe ich auch
billige und billigte Soja u.
Chaiselongue, ständiger
Lager (10-15 Stück) aller
Sorten.

Ausarbeiten von Posters-
sachen in gewissenhafter
Weise. Des Obige.

Inventur-Ausverkauf

Vom 8. bis 22. Januar gewähre ich auf
sämtliche Artikel 20% Rabatt
Wintermäntel bis zu 30%

Fr. Weigel, Calw

Badstraße

Spezialgeschäft: Herren- u. Knabenbekleidung



Duliöh!

Die Hühneraugen
sind weg durch

„Lebewohl“

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Bal-enscheiben Blech-
dose (8 Pillaster) 75 Pf. Lebewohl-Fußbad peg. empfindliche
Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pf., er-
hältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
in Bad Liebenzell: Drogerie W. A. Himperich.